

Jubiläums-Sonderführungen der Sternwarte Eschenberg : das "himmlische Winterthur"

Autor(en): **Griesser, Markus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **72 (2014)**

Heft 381

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-897414>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jubiläums-Sonderführungen der Sternwarte Eschenberg

Das «himmlische Winterthur»

■ Von Markus Griesser

Im Rahmen des grossen Jubiläums «750 Jahre Stadtrecht Winterthur» standen im Zeitraum vom 21. Januar bis 1. Februar öffentliche Sonderführungen der Sternwarte Eschenberg auf dem Programm. An zwei Abenden konnte bei kaltem, aber auch klarem Wetter der Asteroid (43669) Winterthur, der im Sternbild Krebs in Erdnähe am Himmel stand, dem zahlreich erschienenen Publikum live mit dem voll computergesteuerten 40 cm-Teleskop des Observatoriums vorgeführt werden.

Die Winterthurer Astronomen wurden zum Start ihrer Aktion nicht mit wirklich guten Witterungsbedingungen verwöhnt. Doch am Freitagabend, 24. Januar 2014, klarte es endlich über dem Winterthurer Hausberg ab etwa 20.30 Uhr überraschend auf, nachdem es noch anderthalb Stunden zuvor in Seen geschneit hatte. Allerdings war eine gute Stunde später der Spuk schon wieder vorbei.

Der Bodennebel packte die ganze Szene in der ausgedehnten Waldlichtung in der feucht-weiche Nebelwatte. Und vorbei war es mit dem Ausblick in ferne Welten. Nur gerade ein Vater mit zwei kleinen Kindern hatte an diesem Abend den Ausflug auf den Eschenberg gewagt.

Drei präzise Positionsmessungen

Doch für den Autor, der den Asteroiden (43669) Winterthur vor zwölf Jahren entdeckt und nach der Eulachstadt benannt hatte, reichte an diesem Abend die Zeit, um den nur etwa fünf Kilometer kleinen Himmelskörper ein erstes Mal mit insgesamt 60 Digitalaufnahmen zu dokumentieren. Und obwohl das himmlische Winterthur stolze 260 Millionen Kilometer von der irdischen Grosse Stadt entfernt seine einsame Bahn durch den Weltraum zog, war es nach Einschätzungen des Winterthurer Sternwarteleiters genau auf Kurs. Dies bestätigen auch Beobachtungen grosser amerikanischer Sternwarten:

Sie haben die Winterthur-Asteroiden bereits Ende Dezember aufgestöbert und in den ersten Januar-Tagen weiter verfolgt.

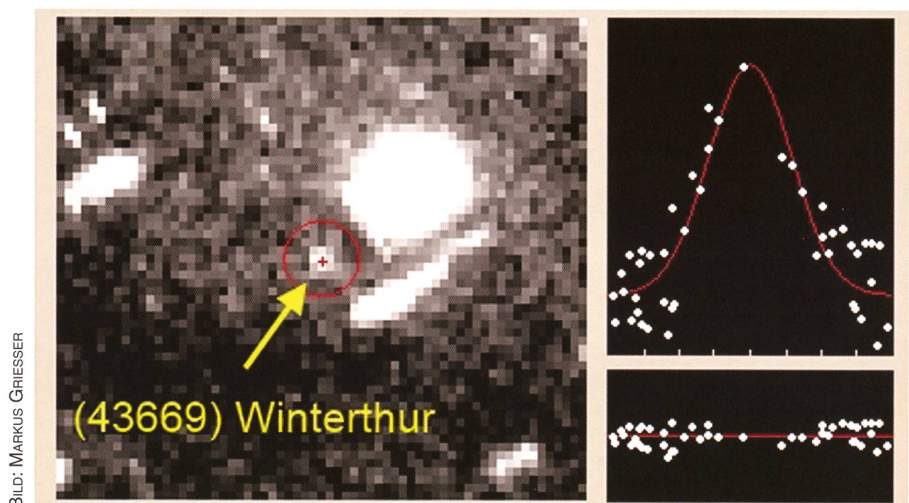


BILD: MARKUS GRIESSER

Abbildung 1: Ein winziger Lichtpunkt unter den (Fix-)Sternen: Der Asteroid «Winterthur» stand am 24. Januar 2014 exakt an der vorausberechneten Position im Sternbild Krebs. Das Bild zeigt einen stark vergrösserten Ausschnitt aus dem Astrometrie-Programm, wobei für diese Messung 60 je 20 Sekunden lang belichtete CCD-Aufnahmen verwendet wurden. Die Helligkeit des Asteroiden entsprach mit 19.2^{mag} der Leuchtkraft einer Kerze, die aus einer Distanz von ca. 4'000 km betrachtet wird.

Begeistertes Publikum

Doch am Dienstag, 28. Januar, riss der Himmel schon um die Mittagszeit auf und versprach beste Sichtbedingungen auf den Abend. Und so war es dann auch: Ein recht gemischtes Publikum, insgesamt wohl gegen 100 Gäste, genoss bei prächtigem, aber auch frostigem Wetter auf der Winterthurer Sternwarte den Ausblick in ferne Welten. Uns im Demonstratoren-Team fiel eine sehr angenehme, fast familiäre Atmosphäre auf, obwohl viele der Gäste zum ersten Mal bei uns waren. Und wir erlebten einige recht emotionale Reaktionen: Offenbar waren einzelne Gäste sehr bewegt, dass sie sozusagen «ihren» Asteroiden end-

lich mal mit eigenen Augen sehen durften, obwohl der ja nur ein mickriges Lichtpünktchen unter vielen Sternen war. Einige Gästen staunten über die Dimensionen: Ein 5-Kilometer-Brocken in 260 Millionen Kilometern Distanz und seine aktuelle Helligkeit vergleichbar mit einer Kerze, die man aus 4'000 Kilometern Distanz betrachtet! Und auch die winzige Galaxie im Hintergrund des Sternfeldes, die schätzungsweise 100 Millionen Lichtjahre (!) von uns entfernt ist, hinterliess eine deutlich spürbare Nachdenklichkeit.

Ein ähnliches Bild bot sich am Freitag, 31. Januar, unserem zweiten klaren Sternabend zum Thema «himmlisches Winterthur». Gefreut



Eine Supernova in 12 Millionen Lichtjahren Entfernung

Am 21. Januar 2014 explodierte in der 11.5 Millionen Lichtjahre entfernten Galaxie M 82 ein Weisser Zwergstern. Die Supernova SN 2014J des Typs Ia war mehrere Wochen gut sichtbar und schwächt sich nur langsam ab. Am 29. Januar 2014 versuchte JONAS SCHENKER den «neuen Stern», immerhin der nächste seiner Art seit 42 Jahren, zu fotografieren. Die Supernova dürfte zum Zeitpunkt der Aufnahme noch etwa 11. Grösse gehabt haben. Wenn man bedenkt, dass der Stern vor 11.5 Millionen Jahren explodierte und das Licht erst jetzt ankommt; welches Licht von welchen Ereignissen mag wohl noch zu uns unterwegs sein, das wir noch gar nicht gesehen haben?

uns der Besuch von ENRICO GIOVANNOLI und MARTIN KAISER vom Leitungsteam des Vereins «Winterthur 750» und von PETER LIPPUNER, dem Präsidenten der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Winterthur. Ich denke, wir haben das Ziel unserer Sonderführungen zum Asteroiden

(43669) Winterthur erreicht und konnten im Rahmen der vielen tollen Veranstaltungen, die im Winterthurer Jubiläumsjahr noch bevorstehen, einen rundum gelungenen Beitrag leisten. Das grosse Interesse am Thema spiegelt sich auch im Zugriff auf unsere Home-

page: Sie wurde am 28., 29. und auch am 30. Januar jeweils deutlich über tausend Mal aufgerufen!

■ Markus Griesser

Leiter der Sternwarte Eschenberg
Breitenstrasse 2
CH-8542 Winterthur



Wenn wir dir auch die Ruhe gönnen, ist voll Trauer unser Herz, dich leiden sehen und nicht helfen können, das war unser größter Schmerz.

Am vergangenen Donnerstag ist unser geliebter Komet, Schweifstern und Haarstern nach einer langen Lebensreise den Strapazen seiner Perihelppassage nach kurzem, schwerem Kampf auf tragische Weise erlegen.



C/2012 S1 (ISON)

*vor 4,6 Milliarden Jahren †28.11.2013

Die Weltraumbestattung findet in den Außenbereichen des Sonnensystems im Kometenfamilienkreis statt. Von Beileidsbekundungen bitten wir aufgrund der großen Entfernung abzusehen.

Die Astronomengemeinde